

**Neuer integrierter Studiengang
EUROPEAN BUSINESS STUDIES
an der Fachhochschule Landshut**

Erwin Blum

Die internationale Ausrichtung von Mitarbeitern hat in unserer Wirtschaft einen immer höheren Stellenwert. Die Hochschulen müssen dieser Entwicklung in ihrem Bildungsangebot Rechnung tragen.
In diesem ersten Erfahrungsbericht wird dargestellt, wie der Fachbereich Betriebswirtschaft der Fachhochschule Landshut diese Erkenntnis in einem neuen, integrierten Studiengang - European business studies (EBS)/Europäische Betriebswirtschaft umsetzt.

Einführung eines neuen Studienganges an der Fachhochschule Landshut - ein erster Erfahrungsbericht

1 Hoher Stellenwert von Auslandskontakten im Fachbereich Betriebswirtschaft

Im Interesse einer Erhöhung der Wettbewerbschancen auf dem Arbeitsmarkt für Studierende der Betriebswirtschaft war der Fachbereich Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Landshut bereits relativ früh um internationale Hochschulkontakte bestrebt. Vor dem Hintergrund des Bedarfs der Wirtschaft gab es dabei bereits seit Anfang der achtziger Jahre besondere Bemühungen um Kontakte mit Hochschulen im englischsprachigen Raum. Dem Auslandsbeauftragten und Fachvertreter für Sprachen gelang es dort, mit mehreren Hochschulen Vereinbarungen für Auslandssemester von Studierenden der Betriebswirtschaft zu treffen.

Um diese mehr individuellen Kontakte auf eine institutionalisierte Basis zu stellen, beschloß der Fachbereichsrat Anfang 1990, die Einführung eines integrierten Studienganges 'Europäische Betriebswirtschaft' zu prüfen. Hierzu wurde ein Ausschuß unter Federführung des Auslandsbeauftragten eingesetzt.

Im Laufe des Jahres 1990 fanden dann mehrere Gespräche mit der favorisierten Partnerinstitution in England, dem Anglia Higher Education College (AHEC) in Cambridge/UK statt. In Gesprächen mit Vertretern dieser Institution wurden grundlegende Aspekte einer Kooperation diskutiert. Insbesondere ging es um die Abgrenzung von Zielgruppen, um Handhabung von Praktika sowie um Studien- und Prüfungssysteme.

Nach dieser Vorarbeit stimmte der Fachbereichsrat im Oktober 1990 für den Aufbau des integrierten Studienganges in Zusammenarbeit mit dem Anglia Higher Education College in Cambridge und beauftragte hierzu den Verfasser mit der Koordination dieses Studienganges. Alle Kollegen des Fachbereiches sagten dabei ihre Unterstützung zu. In der Folge fand eine Vielzahl weiterer Gespräche zwischen der Partnerinstitution und dem Fachbereich Betriebswirtschaft statt. Teilnehmer waren auf seiten der englischen Hochschule der 'Head of Department' sowie Kollegen aus dem Kreis der 'Lecturer'. Auf seiten des Fachbereiches Betriebswirtschaft waren dies meistens der Dekan sowie der Koordinator für den neuen Studiengang und der Fachvertreter für Sprachen. Grundsätzlich wurden diese Meetings im Fachbereich bekanntgegeben,

und es erging immer Einladung an alle Kollegen mit der Bitte um möglichst zahlreiche Teilnahme. Es war von vornherein das Bestreben, hier keine Informationslücke im Kreis der Professoren entstehen zu lassen, um eine möglichst hohe Identifikation aller Kollegen mit dem neuen Studiengang zu erreichen.

In diesen Gesprächen, die sich über das Jahr 1991 bis ins Frühjahr 1992 hin erstreckten, ging es schwerpunktmäßig um Abgrenzungsfragen zu

- Zulassungsbedingungen,
- Praktika,
- Curricula,
- Diplomarbeiten.

Bei Gegenbesuchen in Cambridge wurden Themen diskutiert, wie z.B.

- zweite Fremdsprache Französisch als Bestandteil des neuen Studienganges,
- gegenseitige Anerkennung von Inhalten und Methodik,
- Wiederholungsmöglichkeiten für Studierende.

Bei einem weiteren Besuch der englischen Kollegen in Landshut wurden dann Gespräche mit Unternehmern aus der hiesigen Wirtschaft geführt. Dabei waren die englischen Vertreter sehr beeindruckt von den vielfältigen Praxiskontakten einer Fachhochschule und den daraus resultierenden Möglichkeiten von Praktika für Studierende in Wirtschaftsunternehmen.

Im Jahre 1991 wurde die AHEC zum „Polytechnic“ und relativ bald darauf zur „Anglia Polytechnic University“ erhoben. Damit bekam unsere Partnerinstitution mehr Einfluß auf die Ausgestaltung des integrierten Studienganges. Die Korrespondenzinstitution an unserer Partnerhochschule wurde das neu geschaffene ‘Department of European Business Economics’.

Bis ins Frühjahr 1992 hinein zogen sich die Besprechungen und Verhandlungen über die Konzeption einer Studienordnung. Das zuständige Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst zeigte sich hierbei sehr flexibel und kooperativ, so daß relativ schnell eine Planungssicherheit für eine Aufnahme des Studiums EBS im Wintersemester 1992/93 erreicht werden konnte.

2 Einführung des neuen Studienganges im Wintersemester 1992/93

Vor der Bewerbungsfrist für das Wintersemester 1992/93 erschienen Berichte über den neuen Studiengang EBS in verschiedenen überregionalen Tageszeitungen. Dies hatte zur Folge, daß aus dem ganzen Bundesgebiet Anfragen und Bewerbungen für diesen Studiengang kamen.

Bestandteil der neuen Studienordnung ist u.a. eine Eignungsfeststellung. Im Rahmen dieses Auswahlverfahrens fanden im Sommer 1992 Gespräche mit einer Vielzahl von Bewerbern statt. Kollegen des Fachbereiches führten mit jeweils fünf bis sechs Kandidaten Auswahlgespräche, aus denen insbesondere sprachliche Vorkenntnisse, aber vor allem die besondere Motivation für dieses internationale Studium in Erfahrung gebracht werden sollten.

Nachdem die ersten Studierenden auf deutscher und englischer Seite mit ihrem Studium begonnen hatten, fand Mitte Oktober 1992 an der Fachhochschule Landshut die offizielle Eröffnung für den Studiengang Europäische Betriebswirtschaft statt. Der Vice Chancellor der Anglia Polytechnic University und der Präsident der Fachhochschule Landshut unterzeichneten den Kooperationsvertrag über die gegenseitige Anerkennung von Studiengängen (Memorandum of co-operation for the mutual recognition of approved courses) zwischen den beiden Hochschulen. Im Beisein des Regierungspräsidenten, des Oberbürgermeisters und anderen Repräsentanten des öffentlichen Lebens wurde hierbei u.a. betont, daß durch solche Hochschulvereinbarungen ein Beitrag für die immer wichtiger werdende europäische Integration geleistet werden soll.

3 Die Konzeption des neuen Studienganges

Studienziel des neuen Studienganges ist die Vorbereitung auf qualifizierte, international ausgerichtete Tätigkeitsfelder durch entsprechende Lehrinhalte. Nach den beiden ersten theoretischen Semestern an der Heimathochschule wechseln die Studierenden für insgesamt zwei Jahre ins Gastland. Neben zwei theoretischen Semestern an der Partnerhochschule (3. und 5. Semester) werden zwei Praxissemester (4. und 6. Semester) in ausländischen Unternehmen abgeleistet. Die letzten beiden Semester werden wieder an der Heimathochschule studiert.

Abgeschlossen wird das Studium mit zwei akademischen Graden:

- Diplom-Betriebswirt (FH)
und
- Bachelor of Arts (Honours).

Im Rahmen dieses eigenständigen achtsemestrigen betriebswirtschaftlichen Studiums hat der Schwerpunkt „Internationales Management“ (im 7. und 8. Semester) neben den Fremdsprachen einen hohen Stellenwert.

Voraussetzung für die Zulassung zu diesem Studium sind neben der Hochschulreife Qualifikationsnachweise in Englisch und gehobene Grundkenntnisse in Französisch. Letztere können evtl. auch bis Studienbeginn erbracht werden. Damit können sich auch Absolventen von Fachoberschulen bewerben. In einem Auswahlverfahren werden die besondere fachliche, persönliche und sprachliche Eignung für ein internationales Wirtschaftsstudium festgestellt. Das Verfahren der Eignungsfeststellung ist durch Satzung geregelt.

Die Aufnahmekapazität pro Semester (Beginn jeweils im Wintersemester) liegt bei 25 Studierenden an beiden Hochschulen. Die folgenden Übersichten über Grund- und Hauptstudium aus der Studien- und Prüfungsordnung für den Fachhochschulstudien-gang Europäische Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Landshut sollen die Konzeption im einzelnen verdeutlichen.

Übersicht 1: Grundstudium

lfd. Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen Art und Dauer Zulassungsvoraussetzung ¹⁾ in Minuten	Endnotenbildende studienbegleitende Leistungsnachweise
U010	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	SU, Ü	schrP 90	
U060	Buchführung/Bilanzierung	SU, Ü	schrP 90	
U080	Wirtschaftsmathematik	SU, Ü	schrP 90	
U090	Betriebsstatistik	SU, Ü	schrP 90	
U100	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	SU, Ü	schrP 90	
U110	Wirtschaftsprivatrecht des Heimatlandes	SU, Ü	schrP 90	
U310	Personalführung	SU, Ü	schrP 90	
U320	Datenverarbeitung	SU, Ü	schrP 90	
U330	Fremdsprache I	SU, Ü	schrP 90	LN
U340	Fremdsprache II	SU, Ü	schrP 90	LN

1) Das Nähere wird vom Fachbereichsrat im Studienplan festgelegt

- SU = Seminaristischer Unterricht
- Ü = Übung
- schrP = schriftliche Prüfung
- LN = studienbegleitender Leistungsnachweis

In den Grundlagenfächern besuchen die EBS-Studierenden weitgehend die Lehrveranstaltungen des Studienganges Betriebswirtschaft. Ein Hauptunterscheidungsmerkmal sind in diesem Studienabschnitt die vertieften Lehrveranstaltungen in den beiden Wirtschaftssprachen Englisch und Französisch.

Eine weitere Besonderheit liegt darin, daß die Vordiplomprüfung bereits nach dem zweiten Semester abgelegt wird.

*Übersicht 2: Hauptstudium an der Partnerhochschule
(3. - 6. Semester)*

Ifd. Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen Art und Dauer Zulassungsvoraussetzung ¹⁾ in Minuten	Ergänzende Regelungen
U020	Investitions - und Finanzwirtschaft	SU, Ü	schrP 90	
U030	Material- u. Fertigungswirtschaft	SU, Ü	schrP 90	
U070	Controlling/ Kosten- u. Leistungsrechnung	SU, Ü	schrP 90	
U150	Marketing	SU, Ü	schrP 90	
U181	Volkswirtschaftslehre (Wirtschaft des Gastlandes)	SU, Ü	schrP 90	
U410	Wirtschaftsprivatrecht des Gastlandes	SU, Ü	schrP 90	
U411	Steuersystem des Gastlandes	SU, Ü	schrP 90	
U430	Fremdsprache II	SU, Ü	schrP 90	

Ifid. Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen Art und Dauer Zulassungsvoraussetzung ¹⁾ in Minuten	Ergänzende Regelungen
U440	Fremdsprache II	SU, Ü	schrP 90	
U450	Europarecht (EBS)	SU, Ü	schrP 90	
U210	Allgemeinwiss. Wahlpflichtfach I)	SU, Ü		LN 1)

1) Das Nähere wird vom Fachbereichsrat im Stundenplan festgelegt.

Diese Übersicht zeigt die Fächer, wie sie englische Studierende an der Fachhochschule Landshut, ihrer Partnerhochschule, zu belegen haben. Hier wird bereits wesentlich stärker die internationale Prägung der Lehrinhalte sichtbar: Englische Studierende werden mit den Besonderheiten der deutschen Wirtschaft, des deutschen Rechts- und Steuersystems vertraut gemacht (Fächer Nr. U181, U410 und U411). Außerdem erfahren sie in Deutschland eine vertiefte Ausbildung in ihrer 1. Fremdsprache (Deutsch) und der 2. Fremdsprache (Französisch). Schließlich werden sie - spezifisch für spätere, potentielle internationale Tätigkeitsfelder - mit dem Europarecht konfrontiert.

Analog dazu haben die deutschen EBS-Studierenden an der englischen Partnerhochschule Module mit adäquaten Lehrinhalten zu belegen. Auch sie erfahren eine sprachliche Vertiefung in ihrer 1. Fremdsprache (Englisch) und ihrer 2. Fremdsprache (Französisch).

Übersicht 3: Hauptstudium Heimathochschule (7. und 8. Semester)

Ifd. Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen Art und Dauer Zulassungsvoraussetzung in Min.	Endnotenbildende studienbegleit. Leistungsnachweise	Ergänzende Regelungen
U070	Controlling/Kosten- u. Leistungsrechnung	SU, Ü	schrP 90		
U140	Unternehmensführung	SU,Ü	schrP 120		
U170	Steuern, insbes. Außensteuerrecht, internationales Steuerrecht, Steuerharmonisierung	SU, Ü	schrP 90		
U180	Volkswirtschaftslehre u.-politik	SU, Ü	schrP 120		
U441	Fremdsprache II	SU, Ü	schrP 90	LN	
U450	Europarecht (EBS)	SU, Ü	schrP 90		
U200	Diplomarbeit				
	Studienschwerpunkt Internationales Management				
US11	Internationales Marketing	SU, Ü			schrP 90 StA 2)
US12	Internationale Unternehmensführung I	SU, Ü			schrP 90 StA 2)
US13	Internationale Unternehmensführung II	SU, Ü			schrP 90 StA 2)
US14	Interkulturelles Management	SU, Ü			schrP 90 StA 2)
US15	ein ergänzendes Fach aus einem anderen Schwerpunkt 1)	SU, Ü			schrP 90

Ifd. Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen Art und Dauer Zulassungsvoraussetzung in Min.	Endnotenbildende studienbegleit. Leistungsnachweise	Ergänzende Regelungen
	<i>Studienschwerpunkt Wirtschaftsinformatik und Internationales Management</i>				
US21	Wirtschaftsinformatik	SU, Ü			schrP 90 StA 2)
US22	Internationale Unternehmensführung I	SU, Ü			schrP 90 StA)
US23	Vertiefungsstunden/Fallstudien zu Wirtschaftsinformatik	SU, Ü			schrP 90 StA 2)
US24	ein weiteres Fach aus SP Internationales Management	SU, Ü			schrP 90 StA 2)
US25	ein ergänzendes Fach aus einem anderen Schwerpunkt 1)	SU, Ü			schrP 90

Diese Fächer haben deutsche Studierende nach ihrer Rückkehr an die Heimathochschule FH Landshut zu belegen. Die englischen Studierenden absolvieren ihrerseits ein adäquates Programm in Cambridge.

Die Praxisorientierung eines Fachhochschul-Studiums findet sich natürlich auch im Fachhochschulstudiengang Europäische Betriebswirtschaft in Form von praktischen Studiensemestern.

Übersicht 4: *Praktische Studiensemester*

Erstes praktisches Studiensemester (4. Semester)

Hfd. Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen während des praktischen Studiensemesters	Ergänzende Regelungen
UP10	Praxisseminar I	SU, Ü, S	LNe ¹⁾	LNe jeweils mindestens ausreichend bzw. mit Erfolg abgelegt

Zweites praktisches Studiensemester (6. Semester)

Hfd.Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Prüfungen während des praktischen Studiensemesters	Ergänzende Regelungen
UP20	Praxisseminar II	SU, Ü, S	LNe ¹⁾	LNe jeweils mindestens ausreichend bzw. mit Erfolg abgelegt

1) Das Nähere wird vom Fachbereichsrat im Stundenplan festgelegt.

Nach dieser Semestereinteilung absolvieren englische Studierende ihre praktischen Studiensemester an der FH Landshut. Wie jeder Studierende am Fachbereich Betriebswirtschaft werden sie dabei betreut von einem Professor (Beauftragter für die praktischen Studiensemester) sowie dem Praktikantenamt.

Die Praxissemester auf englischer Seite (placements) werden für deutsche Studierende analog von einem placement officer begleitet.

Gegenüber dem „normalen“ Studiengang Betriebswirtschaft ist also die Differenzierung nach Studium an der Partnerhochschule und Studium an der Heimathochschule ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal.

Das Lehrangebot auf beiden Seiten mußte so abgestimmt werden, daß jeweils die Voraussetzungen für die Vergabe des Hochschulgrades Diplom-Betriebswirt (FH) bzw. Bachelor of Arts (Honours) erfüllt waren.

Ein weiteres wesentliches Abgrenzungsmerkmal zum Studiengang Betriebswirtschaft ist die Gestaltung der Studienschwerpunkte (vgl. Übersicht 3). Die Studierenden können an der Fachhochschule Landshut zwischen zwei Studienschwerpunkten wählen:

- Internationales Management
oder
- Wirtschaftsinformatik und Internationales Management.

In beiden Schwerpunkten steht eindeutig die internationale Komponente im Vordergrund. Auch im Falle einer Wahl des Schwerpunktes „Wirtschaftsinformatik“ sind obligatorisch Lehrveranstaltungen über internationale Unternehmensführung zu belegen.

Nachdem der Schwerpunkt „Internationales Management“ einen sehr hohen Stellenwert für diesen Studiengang hat, seien im folgenden dessen Inhalte kurz näher skizziert:

- Internationale Unternehmensführung I
Hier steht die Gesamtstrategie, d.h. übergreifende Analysen und Konzepte im Mittelpunkt. Es erfolgt eine Differenzierung nach Branchen/Sektoren, Unternehmensgrößen, internationalen Aktivitäten sowie Regionen.
- Internationale Unternehmensführung II
Hier kommen wichtige betriebliche Funktionsbereiche und Aktivitäten zur Sprache, insbesondere Forschung und Entwicklung, Beschaffung, Fertigung, Finanzierung, Personal, Organisation und Controlling.

- Internationales Marketing
Dieser Funktionsbereich wird wegen der zentralen Rolle des Marketing bei internationalen Geschäftsaktivitäten gesondert behandelt. Wesentliche Lehrinhalte sind dabei Auslandsmarktforschung (Primär- und Sekundärforschung) sowie das Marketing-Mix (Produkt, Preis, Distribution, Kommunikation).
- Interkulturelles Management
Die Studierenden sollen in diesem zunehmend bedeutsamen Fach gezielt für kulturell geprägte Determinanten und Erscheinungsformen wirtschaftlichen Verhaltens sensibilisiert werden. Lehrinhalte sind die Kulturgebundenheit ökonomischer Aktivitäten auf einer Makroebene (internationale Wettbewerbsfähigkeit von Ländern) sowie aus betrieblicher Sicht (Unternehmens- und Personalführung). Ferner werden wesentliche Berührungsfelder mit anderen Kulturen betrachtet, und zwar unter den Aspekten Produktgestaltung, Mensch (Kommunikation, Verhandlungen) und Managementtechnik.

In jedem der vier Schwerpunktfächer ist neben einer schriftlichen Prüfung eine Studienarbeit anzufertigen, die jeweils mit einem Gewicht von einem Drittel in die Endnote des Faches eingeht. Die Studienarbeiten haben insbesondere den Zweck, die analytischen und konzeptionellen Fähigkeiten der Studierenden zu fördern.

4 Bisherige Erfahrungen mit dem Studiengang aus Sicht der Beteiligten

4.1 Studierende

Wie oben bereits angedeutet, unterscheidet sich die Gruppe der Studierenden in einem solchen internationalen Studiengang von den Studierenden im 'normalen' BWL-Studium. Unterscheidungsmerkmale der EBS-Studierenden sind überdurchschnittliche Sprachkenntnisse, teilweise überregionale Herkunft und besonderes Interesse an internationalen Fragestellungen. Gerade dieses Kriterium sowie das fremdsprachliche Niveau können in dem aufgezeigten Auswahlverfahren relativ gut in Erfahrung gebracht werden. Daneben bekommt man hier einen guten Eindruck von Auftreten und Sprachgewandtheit der Studierenden. Diese Kriterien sind angesichts der Tatsache, daß die Studierenden zwei Jahre an der Partnerhochschule im Ausland studieren und dort nicht zuletzt auch die Heimathochschule repräsentieren, von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Was die Anzahl der Bewerber und Studienanfänger anbelangt, so war es bisher auf Seite der Fachhochschule Landshut kein Problem, die anvisierte Teilnehmerzahl von 25 Studierenden zu erreichen. Im Gegenteil, vielen Bewerbern mußte in den ersten vier Jahren abgesagt werden. Im Wintersemester 1996/97 lagen beispielsweise 221 Bewerbungen für diesen Studiengang vor.

Im Gegensatz dazu hat die englische Partnerhochschule größere Schwierigkeiten, die vereinbarte Teilnehmerzahl zu erreichen. Dies muß allerdings vor dem Hintergrund der Gesamtsituation im englischen Bildungssystem gesehen werden. So ist das Potential von Studienbewerbern, die vertiefte deutsche Sprachkenntnisse vorweisen können, nicht allzu groß. Um diese Bewerber konkurriert dann eine Vielzahl von deutschen Hochschulen, wobei Großstädte und deren Bekanntheitsgrad auf Studienbewerber möglicherweise eine größere Anziehungskraft ausüben.

4.2 Fachbereich/Lehrende

Die Erfahrungen der Professoren mit den deutschen EBS-Studierenden sind durchwegs gut. Das große Engagement zeigt sich sowohl in den beiden ersten Semestern, die an der Heimathochschule absolviert werden und setzt sich fort im Hauptstudium (7. und 8. Semester).

Fächer, die mehr „inländisch“ geprägt sind, wie beispielsweise 'Steuern', werden für diese Studierenden spezifisch unter einem internationalen Blickwinkel dargestellt. Dieses Lehrgebiet wird insbesondere unter dem Aspekt des 'Außensteuerrecht/Internationales Steuerrecht und Steuerharmonisierung' behandelt. Ausgehend vom deutschen Steuerrecht werden dabei die Doppelbesteuerung, uni/bilaterale Methoden zu ihrer Vermeidung und ein konkretes Doppelbesteuerungsabkommen besprochen. Außensteuergesetz, Einkunftsverlagerung in das Ausland, Gründung von Auslandsunternehmen und Steuerbelastungsvergleiche sind weitere Inhalte. Schließlich werden aktueller Stand und Tendenz der Harmonisierung von direkten und indirekten Steuern in der EU vermittelt. An diesem Beispiel läßt sich deutlich der Unterschied zum „normalen“ Betriebswirtschaftsstudium herausstellen, in dem die Einzelsteuerarten bis hin zum Bilanzsteuerrecht im Vordergrund stehen.

Für Fachvertreter bedeutet dies, daß Vorlesungen neu zu konzipieren sind bzw. auf die neue Zielgruppe hin spezifiziert werden müssen.

Wie aus den Übersichten zur Studienordnung ersichtlich, haben die Fremdsprachen einen besonders hohen Stellenwert im EBS-Studium. Aufgrund der guten bis sehr guten sprachlichen Vorkenntnisse der deutschen EBS-Studierenden wurde das Sprachangebot für diese Zielgruppe um spezielle Veranstaltungen erweitert. Neben Englisch gilt dies auch für Französisch. Darüber hinaus stehen die Lehrveranstaltungen in Spanisch und Italienisch den EBS-Studierenden natürlich ebenfalls offen.

Die Einführung des neuen Studienganges sollte zunächst weitgehend „kostenneutral“ erfolgen. Eine wesentliche Erweiterung des Lehrangebotes war demzufolge gar nicht möglich. Während insbesondere für den Schwerpunkt „Internationales Management“ eine neue Professur genehmigt und auch besetzt wurde, war dies bei den anderen Fächern aus der EBS-Studienordnung nicht der Fall. Dies hatte zur Folge, daß ein großer Teil der EBS-Lehrveranstaltungen im Rahmen des Lehrangebots für Studierende der Betriebswirtschaft stattfand. Nachdem das EBS-Grundstudium bereits nach dem 2. Semester abgeschlossen wird (im Vergleich zu vier Semestern BW), sind für diese Gruppe von seiten der Professoren Stoffabgrenzungen erforderlich und separate Prüfungen nötig.

Bei Lehrveranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl ist es mitunter schwierig, die EBS-Studierenden aktiv zu integrieren. Gerade die englischen Studierenden haben am Anfang aufgrund evtl. teilweise noch mangelhafter Sprachkenntnisse offenbar Scheu, sich in solchen Lehrveranstaltungen zu erkennen zu geben und entsprechende Fragen zu stellen. Daraus resultierende Wissenslücken werden dann leider erst zu spät in der Prüfung deutlich.

Den deutschen Lehrenden muß klar sein, daß sie es hier mit Studierenden zu tun haben, die bislang wesentlich weniger Vorlesungen pro Woche (class contacts) hatten, weniger Klausuren schreiben mußten, dafür aber zu mehr Selbststudium und Hausarbeiten angehalten waren. Umgekehrt ergeht es den deutschen Studierenden. Nach einem relativ straffen Grundstudium mit vielen Vorlesungsstunden und einer entsprechenden Anzahl von Klausuren erlebt diese Studentengruppe im zweiten und dritten Studienjahr das angelsächsische Hochschulsystem.

Diese Erfahrungen sind aus Sicht beider Hochschulen ein nicht zu unterschätzender Neben-Lerneffekt für die EBS-Studierenden.

4.3 Partner-Hochschulen

Die Partner-Hochschule, Anglia Polytechnic University, bietet eine Vielzahl von Kursen an. Innerhalb der Anglia-Business-School in Cambridge ist eine große Zahl von Studenten aus verschiedenen europäischen Ländern sowie aus Übersee vertreten. Die Partnerhochschule hat zahlreiche internationale Kooperationen aufgebaut. Das Department of European Business Economics hat nach Angaben der Partnerhochschule einen hohen Stellenwert innerhalb der Anglia Polytechnic University.

Leitung und Verwaltung der Fachhochschule Landshut haben die Auslandsaktivitäten des Fachbereiches Betriebswirtschaft immer voll unterstützt. Es wird gesehen, daß eine kleinere Fachhochschule mit solchen Aktivitäten durchaus Profilierungsmöglichkeiten besitzt. Auslandskontakte führen zwangsläufig auch zu gegenseitigen Besuchen an den Partnerhochschulen. Vor dem Hintergrund der bekannten Finanzknappheit kann dies im Einzelfall Probleme bereiten. Notwendige Auslandsreisen von Professoren konnten allerdings dankenswerterweise bisher durch den Freundeskreis der Fachhochschule finanziert werden, nachdem die Mittel der europäischen Hochschulprogramme und der Etat der Fachhochschule hierfür nicht ausreichen.

5 Ausblick

Die bisherigen Erfahrungen mit dem integrierten Studiengang EBS können von deutscher Seite aus zusammenfassend durchaus als recht gut bezeichnet werden. Wie die jüngsten Bewerberzahlen zeigen, ist das Interesse von deutschen Bewerbern für die Aufnahme eines EBS-Studiums in Landshut nach wie vor ungebrochen.

Die englische Partnerhochschule hat in der Zwischenzeit verstärkte Bemühungen unternommen, um zukünftig mehr Studierende zu rekrutieren. Hierbei wird das Department of European Business Economics stark vom Fachbereich Betriebswirtschaft der FH Landshut unterstützt.

Im Rahmen einer Feierstunde zum fünfzehnjährigen Bestehen an der Fachhochschule Landshut betonte der bayerische Kultusminister Hans Zehetmeier, daß wir im Hinblick auf die wachsende europäische Integration „international flexible und mobile Studenten brauchen, die einst europaweit arbeiten werden“. Der vorgestellte Studiengang dient unstrittig diesem Ziel.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Erwin Blum
Koordinator EBS
Fachbereich Betriebswirtschaft
Fachhochschule Landshut
Am Lurzerhof 1

84036 Landshut